



Ist das Sparpaket ausreichend?

von Christian Dreger*

Obwohl die anziehende Konjunktur mittlerweile wieder zu steigenden

Steuereinnahmen führt, ist der Staatshaushalt noch immer tief in den roten Zahlen, die Neuverschuldung dürfte in diesem Jahr immer noch bei knapp 5 Prozent des nominalen Bruttoinlandsprodukts liegen. Das Defizit ist dabei weniger auf die automatischen Stabilisatoren zurückzuführen, sondern in erster Linie strukturell bedingt, auch weil die Konjunkturprogramme und das sogenannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz ihre längerfristigen Wirkungen entfalten. Nimmt man noch die demographische Entwicklung hinzu, die die finanziellen Lasten der sozialen Sicherung in naher Zukunft deutlich erhöhen wird, ist ein Konsolidierungskurs unausweichlich. Dieser ist auch von Stabilitäts- und Wachstumspakt und Schuldenbremse vorgezeichnet. Daher hat die Regierung ein Sparpaket auf den Weg gebracht. Mit einem Mix aus Ausgabenkürzungen und Steuerentlastungen sollen in den nächsten 5 Jahren rund 80 Mrd Euro konsolidiert werden.

Damit sind die Probleme aber nicht gelöst. So liegt den Berechnungen eine eher optimistische mittelfristige Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zugrunde. Die Wachstumschancen haben sich durch die Finanzkrise jedoch verschlechtert, beispielsweise dürften sich die Investitionen in den nächsten Jahren aufgrund niedriger Kapazitätsauslastungen und unsicherer Gewinnerwartungen schwächer entwickeln. Und auch die Finanzierungsbedingungen für die Gründung innovativer Unternehmen haben sich nicht erleichtert. Damit wird das aktuelle Wachstumstempo vermutlich nicht gehalten. Der Konsolidie-

rungsdruck erhöht sich weiter, sofern die Regierung die kalte Progression bei der Einkommenssteuer ausgleicht.

Zudem sind die meisten Komponenten des Sparpakets umstritten. Dies betrifft beispielsweise die Luftverkehrsabgabe, die ab 2012 im Zuge der europäischen Regelung wieder einkassiert werden dürfte. Die Brennelementesteuer ist angesichts der Gewinne der Energieversorger, die sich aus der beabsichtigten Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke ergeben, eher zu niedrig bemessen. Und ob für die Finanzmarkttransaktionssteuer im europäischen Rahmen überhaupt durchsetzbar ist, bleibt abzuwarten.

Darüber hinaus wird die soziale Schieflage der Ausgabenkürzungen kritisiert. Die Sparbeschlüsse treffen vor allem Haushalte mit niedrigen Einkommen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass mit den Maßnahmen weitere Ziele verfolgt werden. So geht es beispielsweise bei der Streichung des Elterngeldes für Hartz IV Empfänger vor allem um die Förderung von Beschäftigungsanreizen, weil der Lohnabstand zu den Beziehern von Erwerbseinkommen vergrößert wird. Dies sollte allerdings erst im Rahmen einer umfassenden und transparenten Neuberechnung der Regelsätze für Hartz IV Empfänger festgelegt werden, wie sie das Bundesverfassungsgericht angemahnt hat. Zielführender wäre in der aktuellen Debatte die Streichung von Steuervergünstigungen und Subventionen gewesen. Als Kandidaten hätten sich unter anderem eine Vereinheitlichung der Sätze bei der Mehrwertsteuer und die Rücknahme der Steuererleichterungen für Hoteliers angeboten.

* Prof. Dr. Christian Dreger leitet die Abteilung Konjunktur am DIW Berlin.

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Alexander Kritikos
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat

Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Martin Gornig

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.